

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	10 (1903)
Heft:	24
Rubrik:	Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die von einer Anzahl von Fachblättern gebrachte Mitteilung über den Ausstand der Arbeiter in der Firma Rob. Schwarzenbach & Co. in Thalwil ist dahin zu ergänzen, dass der Ausstand nach Dauer eines Tages wieder gütlich beigelegt wurde.

Deutschland. — Dülken. Rheinische Webstuhl- und Appreturmaschinen-Fabrik G. m. b. H. Die Firma ist handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: die Uebernahme der Fabrikanlagen und des Fabrikbetriebes der in Liquidation befindlichen Rheinischen Webstofffabrik, Aktiengesellschaft in Dülken, und die Herstellung von Webstühlen, Appreturmaschinen, Webstuhl- und Appreturmaschinen-Teilen und aller sonstigen Maschinen und Vorrichtungen für die Textil-Industrie. Das Stammkapital beträgt 540 000 Mark. Die Geschäftsführer sind: Karl Bücklers, Fabrikant in Dülken, Ernst Tobler, Ingenieur in Dülken, Karl Längen, Kaufmann daselbst.

Frankreich. — Paris. Das bekannte Kostüm- und Mäntel-Atelier, G. Beer, Place Vendôme, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Kapital beträgt 12 000 000 Francs.

— Paris. — Neu eingetragene Firmen. — G. Jaffa & Léon, Seidenwaren und Nouveautés; Kapital 50,000 Fr.

— Lyon. — C. Villard & Longuet, Seidenstoff-Fabrikation; Kapital 45,000 Fr.

Streik der Färber und Appreteure in Lyon.

(Korrespondenz.)

Am 7. d. ist in Lyon der Generalstreik der Färber und Appreteure proklamiert worden. Es beteiligen sich ca. 7—8000 Arbeiter, welche trotz anhaltend schlechtem Wetter ihre Manifestationen fortsetzen. Die meisten Fabriken sind aus Angst vor allfälligen Eigentumsbeschädigungen, welche ein unnützes Widersetzen gegen den proklamierten Streik zur Folge haben könnte, gänzlich geschlossen. Uebrigens heben einige Fabrikeigentümer die Polizeibehörden um Schützung ihrer Etablissements angegangen. Berittene und unberittene Polizei folgt den Manifestationszügen.

Die Direktion der Fabrik Gillet in Villeurbanne, deren 1000 Angestellte am 8. dies die Arbeit noch nicht eingestellt hatten, hat dieselben beurlaubt.

Am Abend des 8. Dezember wurde M. Boisson, Seidenhändler (früher in Zürich), welcher sich unter den Neugierigen befand, von einem Streikenden vermittelst eines Stilets gefährlich verletzt.

Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter haben bis jetzt zu keinem einigenden Resultat geführt und dauert der Streik unverändert fort.

Mode- und Marktberichte.**Seide.**

Mailand. (Originalbericht.) Nach dem bedeutenden Abschlag der vorausgegangenen Wochen ist wenig Neues zu berichten.

Der Markt ist von Decouvert-Verkäufen der Spekulation so verwirrt worden, dass die Preise jede Basis verloren haben. Auch in prompter Ware sind zu Schleuderpreisen einige Partien verkauft worden, deren Besitzer vielleicht durch grosse Vorräte etwas gedrückt waren. Im allgemeinen wird aber die Lage des Marktes noch zu unsicher erachtet, als dass man für die nächste Zeit ein Wiederaufleben desselben erwarten könnte. In Yokohama ist der Stock schon seit längerer Zeit bis auf 20 000 Ballen gestiegen und die politischen Verhältnisse Japans sind gewiss nicht der Art, dass man von dieser Seite einen Anteil erwarten sollte. In Italien bleibt eine grosse Zahl von Spinnereien von diesem Monat an bis auf noch unbestimmte Zeit gänzlich geschlossen, wodurch wenigstens Vorräte in Grögen nicht noch mehr vergrössert werden. Andererseits ist aber zu hoffen, dass die Lage der Fabrik zu den heutigen Preisen sich wieder etwas günstiger stelle, um dem misslichen Gang der Geschäfte etwas aufhelfen zu können.

Mailand, 12. Dezember. (Originalbericht.) Der etwas übereilte Abschlag der Preise und vielleicht noch mehr die vielen Decouvert-Verkäufe hatten eine Reaktion zur Folge, die aber keineswegs von Dauer war. In Yokohama war von der Bildung eines Syndikates die Rede, das einem weiteren Weichen der Preise Einhalt thun sollte. Die Preise wurden dort in einigen Tagen zwei Franken in die Höhe getrieben; europäische Häuser machten einige Einkäufe, während Amerika sich ziemlich passiv verhielt. Italienische und französische Seiden folgten dem Beispiele, die meisten Cocons-Spekulanten setzten sogar ausser Verkauf. Auch Canton-Seiden waren fester. In Organzinen und Tramen wurden in verschiedenen Provenienzen bedeutende Kontrakte auf Lieferung und auch in prompter Ware gemacht.

Die Bewegung dauerte aber kaum länger als eine Woche, und heute ist der Markt nicht weniger still als vorher. Die Preise gehen hier langsam wieder auf die frühere Basis zurück, und auch die Telegramme der asiatischen Plätze lassen durchblicken, dass die Lage dort nicht glücklicher sei.

Seidenwaren.

Deutschland. (Aus der Seidenwarenbranche. B. C.) Neues Leben und grosse Hoffnungsfreudigkeit pulsieren jetzt wieder durch das Grossgeschäft des Seidenwarenhandels. Mit dem Einsetzen der Frühjahrssaison erwartet man auch wieder eine Besserung der Lage dieser Branche. Im allgemeinen haben die Grossisten sich diesmal mehr zur Sommerkampagne gerüstet, als nach der eben beendeten Zwischensaison zu erwarten stand. Letztere war den Seidenstoffen durchaus nicht hold gewesen. Wenn zur Haupttour die Aufträge noch als ganz leidlich zu bezeichnen waren, so ist der Ausfall der Demi-Tour für Stoffe im allgemeinen hinter den Erwartungen stark zurückgeblieben; umso mehr hofft man auf ein regeres Geschäft für die bevorstehende Hauptfrühjahrstour rechnen zu dürfen, weil durch die Zurückhaltung der Konsumenten im Bestellen die Lager stark reduziert sind.

Alsdann tritt das Seidengeschäft auch wieder in eine gesündere Phase. Die Rohseide ist von ihrem un-

verhältnismässig hohen Stande gewichen und gewährleistet bei ihren jetzigen Preisen und einigermaßen regem Geschäftsgange den Fabrikanten die Möglichkeit der Rentabilität ihrer Betriebe, wovon bisher bei den hohen Seidenpreisen, die von den Grossisten, wie auch von den Konsumenten durchaus nicht berücksichtigt wurden, leider kaum die Rede sein konnte. Hieraus lässt sich also leicht ersehen, dass die Preise fertiger Stoffe keinesfalls heruntergehen können, da man bisher gar keine oder doch nur ganz minimale Aufschläge auf Seidenwaren gezahlt hat. Diese bewilligten Erhöhungen, selbstredend können hier nur Stapelgenres in Betracht kommen, stehen noch in keinem Verhältnis zu dem heutigen Kurse der Rohmaterialien, welcher auch auf absehbare Zeit nicht wieder den niedrigen Stand von 1901 erreichen wird. Es wäre deshalb verfehlt, wenn die Konsumenten heute einen Preisrückgang der eingeführten Stapelqualitäten erwarten wollten. Es ist den Fabrikanten selbst bei heutigen Preisen unmöglich, eine billigere Kalkulation aufzustellen. Bisher wurde nämlich in vielen Betrieben das Spesenkonto unberücksichtigt gelassen, um einigermaßen marktfähige Preise herausbringen zu können. Würde man dieses Verfahren länger fortsetzen müssen, so könnte es nur zum Ruin dieses Fabrikationszweiges führen.

Die Kollektion der Grossisten, die überall der Vollendung entgegensieht, ist diesmal sehr vielseitig, was sich wohl daraus erklärt, dass man noch keinen Artikel hat, den man mit Bestimmtheit als den Schlager der Saison glaubt bezeichnen zu dürfen. Wenig einheitlich sehen deshalb die Kollektionen der verschiedenen Grossisten aus, in denen sich jedoch gleichmässig die gehobene, wenn auch noch vielfach angefeindete Meinung für weiche Stoffe, entgegen der rauschenden Gewebe, eklatant widerspiegelt.

Um mit den gemusterten Sachen zu beginnen, müssen wir vor allen Dingen konstatieren, dass hierbei der Geschmack für kleine abgesetzte Dessins vorherrscht. Dies ist sowohl bei den façonnirten, wie auch bedruckten Genres zu beobachten.

Chinés, diesem unverwüsthlichen Artikel, dem man schon seit einem ganzen Jahre die Existenz abstreitet, hat man durch recht geschmackvolle Ausführungen wieder Aussicht auf eine gute Saison gegeben, wenn auch manche der Konsumenten nicht die Absicht hatten, Chinés weiter zu führen, weil der Artikel nicht mehr so recht zog. Durch die schönen abgesetzten, in dezenten Farben gehaltenen Patrons auf weichen Stoffen, auch mit à jour-Streifen, wie sie jetzt gebracht werden, lassen sich viele wieder gern zu der entgegengesetzten Ansicht bekehren.

Ausser diesem aus den früheren Saisons herübergenommenen Blumenartikel ist noch das allerdings in letzter Zeit etwas vernachlässigte à jour-Genre zu erwähnen. Auf Taffet- und Louisine-Geweben, glatt und mit Plissé-streifen gearbeitet, wird es grossen Konsum haben.

Ecosais-Stoffe, meist auf Louisinegrund, sind in allen Kollektionen aufgenommen. Ausgeführt sind die Dessins meist mit breiten Satinstreifen und in blaugrünen Stellungen. Es war nicht anzunehmen, dass diese Farbenzusammenstellung mit ins Frühjahr hinüber genommen werden würde. Die Grossisten hatten darin allzu spär-

lich disponiert, da ein jeder annahm, der Artikel hielte sich kaum so lange, wie in der Wintersaison 1902/03. Nebenher werden auch richtige Sommerschotten gebracht, jedoch alle in wenig auffallenden, hellen Farben mit breiten schwarzen oder weissen Satinstreifen.

Ein sehr couranter Kleider- und Blumenartikel, den man für die kommende Saison neu herausbrachte, ist ein kleiner Jacquard-Effekt, wie Punkt, Bohne etc. auf klein kariertem, schwarzweissem oder blauweissem Louisine-Grund.

Broché-Effekte in Quasten und kleinen Soutache-Dessins auf Louisine- oder Paillette-Fond eignen sich hervorragend für die bessere Konfektion.

Bei den glatten Stoffen macht sich der Umschwung zu weichen Geweben bereits stark bemerkbar; dennoch werden farbige wie auch schwarze Taffetas immer noch einen grossen Konsum haben, da dieses Gewebe in der Konfektion nicht ganz zu entbehren ist. Andererseits bringt man in vielseitiger Ausführung hochglänzende, ganz weiche, fein geköpte Bindungen, wie Taffet, Atlas und Louisine-Gewebe. Diese Stoffe sind ganz unerschwert und aus bestem Material hergestellt. Der Preis ist im Verhältnis zu den bisher gebrachten stumpfen Geweben scheinbar teuer, doch verschlingen unerschwerte Gewebe bekanntlich viel mehr Material, wodurch sich die hohe Preislage leicht erklärt. — Als die Konsumartikel für Blumen sind Louisines und Paillettes anzusehen.

Sehr erfreulich ist es, dass Crêpe de Chine-Stoffe jetzt auch erfolgreich in Deutschland hergestellt werden, wodurch der Fabrik ein neues rentables Arbeitsfeld erschlossen wird.

Die Frühjahrskollektion bringt somit viele neue Artikel, und man darf wohl annehmen, dass hierdurch die Erwartungen, welche man an das Sommergeschäft stellt, in Erfüllung gehen werden.

Lyon, 9. Dez. Der Platz ist andauernd gut besucht, und neben den einheimischen Käufern sind eine Anzahl aus Deutschland, England und Amerika im Markte. Der Verkauf von den Vorräten ist in gutem Gang und Aufträge für das nächste Jahr sind nicht spärlich. Taffete haben fortwährend Beachtung, teils in schwarzer, mehr aber in farbiger Ware; alle Futterstoffe haben ziemlich ansehnliches Geschäft, und stückgefärbter Satin ist mit in der Strömung. Für Pongés werden weitere Bestellungen erteilt und dieselben werden im Frühjahr und Sommer, sowohl in uni wie bedruckt, eine nennenswerte Rolle spielen. Mousseline, Crêpe lisse, Crêpe de Chine in uni oder mit Atlasstreifen und Voiles haben sehr starke Nachfrage, und da für diese Gewebe mehr Stühle als je eingerichtet sind, werden Ablieferungen rascher erledigt. Für Louisine erhält sich ziemlich regelmässiger Verkehr; auch Krawattenstoffe können sich desselben jetzt erfreuen, und von façonnirten Geweben haben leichte stückgefärbte Damas befriedigenden Umsatz. „N. Z. Z.“

England. (B. C.) Das Detailgeschäft hat eine entschiedene Besserung erfahren. Auf allen Seiten hört man von grösseren Umsätzen. In der City ist es noch ziemlich still. Nur ab und zu merkt man aus den erteilten Ordres das Herannahen des Weihnachtsfestes. Es sind mehrere neue Zahlungsstockungen eingetreten und

Beuteltuch:

1903 kg.	24.200	im Wert von Fr.	3,359.900
1902 "	21.900	" " " "	3,043.300
1901 "	21.700	" " " "	3,090.800

Einfuhr.

In der Stoffeinfuhr kommen auf die reinseidenen Waren zwei Drittel, auf die halbseidenen Artikel ein Drittel; für Band ist das Verhältnis umgekehrt. Frankreich und Deutschland vergrössern Jahr für Jahr ihren Absatz an Seidenstoffen in der Schweiz, aber auch die Einfuhr aus Japan und nicht zuletzt aus England fällt erheblich ins Gewicht.

Für Bänder sind Deutschland und Frankreich fast ausschliesslich Lieferanten.

In den ersten neun Monaten wurden reinseidene und halbseidene Gewebe eingeführt;

1903 kg.	199.500	im Wert von Fr.	8,696.700
1902 "	196.000	" " " "	8,683.900
1901 "	169.600	" " " "	7,801.900

Seidene und halbseidene Bänder:

1903 kg.	42.800	im Wert von Fr.	1,710.000
1902 "	37.400	" " " "	1,431.700
1901 "	42.500	" " " "	1,659.100

Von einiger Bedeutung ist noch die Einfuhr von Shawls und Tüchern im Wert von 147.400 Fr. Der Import von Beuteltuch ist belanglos.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Januar bis Ende November.

	1903	1902
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 14,309.727	11,258.021
Bänder	5,775.230	8,259.060
Beuteltuch	923.940	952.219
Rohseide	69.041	61.180
Florettseide	4,088.630	3,857.859

Die Seidenindustrie in England.

Einem Bericht der italienischen Handelskammer in London entnehmen wir die nachstehenden interessanten Ausführungen über die englische Seidenindustrie:

Die Seidenweberei hat in England nie eine grosse Rolle gespielt, doch war diese Industrie noch vor wenig Jahren in voller Blüte, während sie heute immer mehr zurückgeht. Die Mehrzahl der Webereien ist geschlossen worden. Goventry, einst für seine Webereien berühmt, zählt keine einzige Weberei mehr; zur Zeit ist die Seidenindustrie auf die Städte Macclesfield, Conglton, Braintree, Manchester und Nerwich beschränkt. Als Hauptgrund für diesen Rückgang wird von der Handelskammer die gewaltige Einfuhr billiger asiatischer und europäischer Seidenweberei bezeichnet.

Die Silk Association of Great-Britain und Ireland, der Verband englischer Seidenfabrikanten, hatte es im Jahr 1901 durchgesetzt, dass das Kriegsministerium allen Lieferungsverträgen die Bedingung beifügte, dass sämtliche Seidenwaren ausschliesslich von inländischen Webereien bezogen werden sollten; nach sechs Monaten schon wurde jedoch diese Klausel abgeschafft, weil sie gegen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit versties.

Im Jahre 1899 veranstaltete die Silk Association eine Ausstellung von japanischen, chinesischen und italienischen Seiden. Ein Jahr später wurde in Earl's Court eine Ausstellung weiblicher Arbeiten eröffnet. Die Erzeugnisse der irländischen Seidenweberei wurden von der Jury als dem Produkt des Continents nicht nachstehend erklärt. Das meiste Interesse beanspruchte die Ausstellung des Hauses Warner & Son in London und Braintree: Alle Stoffe waren aus Cachemir-Seide verfertigt. Die Seidenzucht hat in Cashmir grosse Fortschritte zu verzeichnen; im Jahre 1897 wurden die ersten Versuche gemacht und schon nach vier Jahren belief sich der Ertrag auf fast 100,000 Pfund. Heute befassen sich in Cashmir etwa 4500 Personen mit der Seidenzucht; weitere 4000 Personen sind in den Spinnereien tätig.

Vor zwei Jahren wurde in Manchester eine Seidenwebeschule nach dem Muster gleichartiger Anstalten des Continents eröffnet.

Am 27. Februar 1901 fand eine Versammlung der Seidenindustriellen statt, um Mittel und Wege zur Besserung der Lage der einheimischen Industrie zu finden. Der Hauptredner bestritt die Möglichkeit der Einführung eines Prohibitivzolles auf ausländische Seidenwaren; durch solche künstliche Mittel werde überhaupt kein Aufschwung erzielt. Das Gedeihen der Industrie hänge von der technischen Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft ab und es wurde vorgeschlagen, in einer London benachbarten Ortschaft eine Kolonie von schweizerischen Arbeitern anzusiedeln; die Schweizer hätten die Ausbildung der englischen Landbevölkerung zu übernehmen!

Die italienische Handelskammer kommt in ihrem Bericht zum Schlusse, dass die englische Weberei immer mehr zurückgeht, dass die Einfuhr von Seidenwaren in starker Abnahme begriffen ist und dass der Verbrauch im Inlande ausserordentlich zu wünschen übrig lässt.

Zolltarife.

Persien. Zollgesetz vom 26. Januar/8. Februar 1903, in Kraft getreten am 14. Februar 1903.

1 Batman = 2,970 kg; 1 Toman à 10 Kran = ca. Fr. 8.60.

Per Batman
Tomans

No. 19 Seide, gezwirnt, Stick- und Nähseide . . . 1.—
Das Garn auf Rollen wird nach dem Rohgewicht verzollt.

No. 20 Seidene Gewebe:

- a) Gewebe aus Florettseide 0,5
- b) Gewebe aus reiner Seide, auch mit Silberfäden; Sammet und Plüsch. 5.—
- c) Alle andern Gewebe aus reiner Seide 3.—
Gewebe, welche in Schuss und Kette zusammen mehr als 90 % reine Seidenfäden enthalten, werden wie reinseidene behandelt.
- d) Gewebe aus Seide, gemischt mit Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, wenn Kette oder Schuss aus reiner Seide besteht 1,5

Bei Geweben aus Wolle oder pflanzlichen Spinnstoffen, welche mit Seide oder Metallfäden gemischt sind, ist der Zoll für die Gewebe nach ihrer Gattung mit einem Zuschlag von 20 % zu zahlen.